



# Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

119. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)  
6. bis 9. April 2013, Rhein-Main-Hallen Wiesbaden

## **119. Internistenkongress in Wiesbaden endet heute**

### **8500 Internisten diskutierten über Entzündung und Infektion**

**Wiesbaden, 9. April 2013 – Der 119. Internistenkongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM) in Wiesbaden endet heute. Rund 8500 Teilnehmer besuchten seit Kongressauftakt die verschiedenen Kurse, Symposien, Vorträge und Workshops. Zu ihren Hauptthemen machte Kongresspräsidentin Professor Dr. med. Elisabeth Märker-Hermann Entzündung und Immunität, Versorgungsforschung, minimal-invasive Therapien, Telemedizin und „Der chronisch Kranke und sein Arzt“. In mehr als 1700 Sitzungen, Vorträgen und wissenschaftlichen Postern informierten 1228 Experten. Den Patiententag der DGIM und der Stadt Wiesbaden besuchten mehr als 800 Menschen. Mit dem Kongress endet der Vorsitz von Professor Dr. med. Elisabeth Märker-Hermann.**

Als größte internistische Fachgesellschaft in Europa erfüllte die DGIM mit dem Kongress zentrale Aufgaben: Für hochkarätige ärztliche Fortbildung zu sorgen und den internistischen Nachwuchs für die Innere Medizin zu gewinnen. Mit ihrem Leitthema „Vom Organ zum System“ nahm die Kongresspräsidentin ein weiteres grundsätzliches Anliegen der DGIM auf: „Auch bei wachsendem internistischen Spezialwissen zu jedem einzelnen Krankheitsbild müssen wir in der Inneren Medizin den Patienten als ganzen Mensch sehen, anstatt einzelne Symptomen zu behandeln“, sagt Professor Märker-Hermann, Direktorin der Medizinischen Klinik IV der HSK Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken GmbH, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Mainz. „Als Internisten sind wir ständig angehalten, über den eigenen Tellerrand zu blicken und das Krankheitsgeschehen systemisch zu betrachten“.

Entzündliche Prozesse wie sie etwa bei Rheuma, Darmerkrankungen oder auch einer Sepsis ablaufen, erlauben diesen ganzheitlichen Blick auf besondere Weise. Denn die hoch komplexen Vorgänge in Zellen, Geweben und Organen ähneln sich bei verschiedenen Krankheiten stark. „Mehr denn je müssen wir uns also gegenseitig über



## Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

neueste Erkenntnisse informieren, Wissen weitergeben, voneinander lernen und so Kompetenz mehrten“, benennt Märker-Hermann weitere Ziele des Internistenkongresses. Der freundschaftliche Austausch mit Kollegen bilde dabei die vielleicht beste Basis für ein ganzes Berufsleben.

Eng verbunden sei dies mit einem vertrauensvollen Arzt-Patienten-Verhältnis, so die DGIM Vorsitzende: „Nur eine Atmosphäre der Aufmerksamkeit erlaubt es dem Patienten, seine Bedürfnisse zu äußern“. Und der seriös informierte Patient könne auch selbst etwas für sich tun und vorbeugen. Entsprechend widmeten sich die DGIM und die Stadt Wiesbaden am Samstag Betroffenen,

Angehörigen und Interessierten: Der siebte Patiententag war erneut sehr gut besucht. Experten und Selbsthilfegruppen informierten in kostenlosen Seminaren, Vorträgen und an Ständen im Rathaus und davor über Erkrankungen von Herz, Lunge, Nerven und Nieren.

Mit mehr als 22 000 Mitgliedern ist die DGIM die größte medizinische Fachgesellschaft in Deutschland und Europa. Ihr Kongress endet mit dem Wechsel der Präsidentschaft: Für das Jahr 2013/2014 übernimmt Professor Dr. med. Michael Peter Manns von der Medizinischen Hochschule Hannover den Vorsitz der DGIM. Er löst damit Professor Märker-Hermann als erste weibliche Vorsitzende in der Geschichte der DGIM im Amt ab.

### **Pressekontakt für Rückfragen:**

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)

Pressestelle

Anna Julia Voormann/Corinna Spirgat

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Tel.: 0711 8931-552

Fax: 0711 8931-167

voormann@medizinkommunikation.org

www.dgim2013.de

www.dgim.de